Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 10 (1958)

Heft: 25

Artikel: Unerfreuliche Zusatände

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-963457

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KEINE KOMPROMISSE!

ZS. Der Amerikaner Erskine Caldwell steht mit seinen Büchern und Filmen immer etwa wieder im Zentrum heftiger Auseinandersetzungen. Er gehört jedoch zu den wenigen Autoren, die unter keinen Umständen irgendwelche Kompromisse über ihre Werke zulassen Sohn eines reformierten Pfarrers in Georgia, schrieb er den Roman: "The little Camp", (das kleine Feld,) der zum meistgelesenen Buch Amerikas wurde, was angesichts der dort üblichen Riesenauflagen etwas heissen will. Da ihm der Vater für diese Tätigkeit kein Geld geben wollte, schrieb er nur an den geraden Tagen im Monat, währender an den ungeraden als Holzfäller arbeitete. Das Buch skandalisierte dann verschiedene Kreise wegen einzelner erotisch gefärbter Stellen, doch entschieden mehrere Gerichte gegen die verlangte Konfiskation, während zB. Boston sie aussprach, was aber praktisch wertlos war, weil es die Verbreitung des Buches nicht hinderte, ja ihm eine unbeabsichtigte Reklame verschaffte. Dass er mehrheitlich obsiegte, führt er darauf zurück, dass es ihm in seinem Werke stets " um die Wahrheit und nichts als um die Wahrheit" gegangen sei, und Sensationsmache ihm durchaus fern liege. Das hätten die Richter gespürt.

Er ist Kampf und Streit gewohnt. Als er den Roman "die Tabakstrasse" herausbrachte, aus der dann ein bedeutender Film wurde, wurde er zur Zielscheibe unzähliger Angriffe. Seine ungeschminkte Sozialkritik führte wieder zu einer Reihe von Strafverfahren, die er gelassen über sich ergehen liess, überzeugt, dass die Zeit für ihn arbeite. Er hatte Recht, "Tobacco Road" ist heute als hervorragendes Werk anerkannt, das für Amerika Ehre einlegt und das Land keines wegs herabsetzt. Caldwell darf als einer der Ersten angesprochen werden, der dafür sorgte, dass auch im Film eine rücksichtslose Kritik sozialer Misstände geübt werden durfte, die seither nie mehr ganz abriss, in neuerer Zeit sogar eine Steigerung erfuhr.

Seine Heimat, der Staat Georgia, hat ihn allerdings aus der Li ste ihrer respektablen Bürger gestrichen. "Das kleine Feld" verun glimpfe eine anständige und gottesfürchtige Bevölkerung" wurde verkündet. Die Erzählung von dem geizigen Farmer, der auf der wahnwitzigen Suche nach Gold Löcher auf Löcher in seinen Boden bohrt, während seine Familie in einem Taumel der Unmoral dahinlebt, wird von seinem Heimatstaat als unzutreffende und tendenziöse Häufung ein zelner Vorkommnisse gewertet, die ein falsches Bild des Landes gebe. Caldwell kümmerte sich nicht darum, doch der heftige Widerstand von Behörden und Volk führte doch dazu, dass der Film nicht in ienem Gebiet gedreht werden konnte. Die Einwohner hatten sich geschworen, die Filmkameras zu zerstören und die Dreharbeiten mit Gewalt zu verhindern. So verlegte der Produzent die Aufnahmen nach Californien, wo auch geistig ein anderes Klima herrscht. Georgia lehnte auch die Verlegung der Filmpremière in seine Hauptstadt Augusta entschie-

Zu Unrecht, denn gegenüber dem Buche weist der Film erhebliche Milderungen auf. Caldwell hat sich damit ausdrücklich einverstanden erklärt mit der Begründung, dass alles, was man mit den Augen sehe, einen viel stärkern und heftigern Eindruck ausübe als bloss gedruckte Schilderungen. Manches, was auf dem Papier durchaus zulässig sei, sei es in der greifbaren Darstellung auf der Leinwand nicht mehr. Ohne von der Wahrheit abzuweichen, sei es deshalb sehr wohl möglich, ja nötig, das Drehbuch gegenüber dem geschriebenen Wort zu mildern. Der Eindruck bleibe sich gleich, und darauf komme alles an. Er hat auch sein Einverständnis zu einem viel milderen Schluss des Films gegenüber dem Buche gegeben, da dadurch dessen Essenz nicht verraten werde. Mitgespielt zu haben scheint, dass der Schluss in der "Tab akstrasse" ihn seinerzeit in keiner Weise befriedigte, so gut er

von der Kritik beurteilt wurde. "Leider habe ich damals meine Rechte an dem Roman ohne Bedingungen an die Filmleute verkauft, sodass ich nicht mehr in die Dreharbeiten eingreifen durfte", erklärte er in Venedig. "Diesmal ist mir das nicht mehr unterlaufen. Der Schluss des Films "Das kleine Feld" ist mein Schluss, kompromisslos."

Caldwell hatte seit Jahren den grossen Filmproduzenten, die sich um die Filmrechte bemühten, eine ablehnende Antwort erteilt. Auch sehr hohe Angebote vermochte ihn nicht zu verlocken, denn alle verlangten, dass er auf irgendwelche Kontrolle der Dreharbeiten verzichte. Er wartete, bis er glaubte, einen Regisseur gefunden zu haben, der respektieren würde, was er geschrieben hatte. Ein solcher begegnete ihm in Anthony Mann, der von dem Buche so begeistert war, dass er es ungekürzt verfilmen wollte, was natürlich schon aus technischen Gründen nicht anging.

Das offizielle Amerika hat sich auch in Venedig, wo der Film erstmals in Europa gezeigt wurde, sehr kalt verhalten. Jede offizielle Vertretung an der Uraufführung wurde abgelehnt. Caldwell blieb ungerührt, er hatte nach den Erfahrungen mit der "Tabakstrasse" kaum etwas anderes erwartet. "Man glaubt in Washington immer noch, der amerikanische Film habe betont optimistisch zu sein und der Weltein rosenrot gefärbtes Bild zu vermitteln. Das ist ein politischer Standpunkt, der mich nichts angeht. Ich zeige die Welt, wie sie ist und

UNERFREULICHE ZUSTAENDE

FH. Wir haben seinerzeit über die öffentliche Vorführung eines kommunistischen Hetzfilms der ost-chinesischen Volksrepublik im Comptoir von Lausanne berichtet, der nicht nur hemmungslos die kommunistischen Einrichtungen, besonders die roten Armeen und ihre Heldentaten pries, dabei Mao als den zukünftigen, weisen Vater aller Völker verherrlichte, sondern auch die Grundlagen nicht-kommunistischer Staaten schmähte. (FuR Nr. 21/1958 "Krumme Seitenwege").Wir mussten dabei auch darauf hinweisen, dass die gleichen Waadtländer Instanzen, die ein solch säbelrasselndes Machwerk kommunistischer Kriegsgurgeln im Nazi-Stil, das uns offenbar einschüchtern und drohen soll, zuliessen, einen ausgezeichneten westlichen Film mit pazifistischen Tendenzen"Paths of glory" für den ganzen Kanton verboten haben. Das Ganze ein Skandal, der schwer zu überbieten ist.

Wir haben uns in der Folge um einige weitere Abklärungen bemüht. Es interessierte uns zB., wohin die bedeutenden Eintrittsgelder schweizerischer Herkunft flossen, (der Saal des Comptoirs war voll besetzt), wer alles an dem Gewinn teilhatte und sich daran erfreute. Leider konnten wir das nicht feststellen, wir stiessen auf eine Mauer, was zu erwarten war. Dagegen erhielten wir freundlicherweise von zuständiger Stelle aus dem Bundeshaus einige wichtige Aufschlüsse, die wir unsern Lesern sofort summarisch zur Kenntnis bringen möchten.

Normale Einfuhrbewilligungen sind anscheinend von Bern einem schweizerischen Verleiher nur für ost-chinesische Dokumentarfilme erteilt worden, nicht für Spielfilme. Die zuständigen Bundesbehörden wussten nichts davon, dass im Comptoir ost-chinesische Spielfilme gezeigt würden (besonders nicht öffentlich gegen Eintritt). Dagegen konnte auch Bern nicht feststellen, ob die zuständige Contrôle des films du Département de Justice et Police du Ct. de Vaud eine ausdrückliche Vorführbewilligung erteilt hatte. "Auf jeden Fall aber fanden die Vorführungen mit Wissen und Einverständnis der zuständigen kt. Behörden statt", heisst es in der Mitteilung. Das kann nur heissen, dass die Vorführungsbewilligung jedenfalls erteilt wurde, wenn auch vielleicht nur stillschweigend." Man liess uns durchblicken", heisst es wei-

Sonntag, den 14. Dezember

330 m 908 kHz

19.00 Music to Remember 20.00 Feature: "The Busker's Tale" 21.15 Play: "The Drunken Sailor"

9, 45 Morning Service
14. 30 Sinfoniekonzert unter Rudolf Schwarz
19. 30 Letter from America
20. 30 Serial Play; "Anna Karenina"
21. 15 The Reith Lectures; "The Individual and the Universe"
21. 16 Universe 21. 16 Musicienne français contemporains: Emmanuel Bondeville
21. 10 Hommage à Robert Desnos: "A ciel perdu"

Montag, den 15. Dezember 17. 00 Problèmes de ce temps:beaucoup d'hu-mains et trop peu d'hommes 20, 00 Orchesterkonzert 21, 45 Métiers de l'esprit 23, 00 Musique de chambre

Dienstag, den 16. Dezember
20.00 Famous Trials: "The Verdict of the Court" 21.50 Oeuvres de Chopin
21.15 At Home and Abroad 22.00 Belles lettres, revue littéraire
21.45 Szymon Goldberg, Violine

19.45 Händel: "Der Messias", Leitung:Sir Adrian 20.16 "Le Cid" de Corneille Boult 23.06 ca. Mendelssohn: Klavierquartett c-moll 23.10 Concert d'échange (Paris, Londres)

Boult 23.06 ca. Mendelssohn: Klavierquartett c-moll

Donnerstag, den 18. Dezember 19. 30 Men Find Wings
20. 00 The Thursday Play: "Christmas Pudding"
22. 30 Advent Talk
22. 30 Advent Talk
22. 30 L'Art et la Vie
22. 25 Un grand interprête de Gabriel Fauré:
Charles Panzéra
23. 10 Des idées et des hommes

20.00 Orchesterkonzert unter Panufnik
21.15 At Home and Abroad
21.45 Peter Pears, Tenor, und Benjamin Britten,
Klavier
22.15 Science Quiz; Who Knows

19.15 The Week in Westminster de 13.00 à 24.00 - Analyse spectrale de l'occident!" Le Moyen Age Latin"
22.45 Evening Prayers

9. 45 Morning Service
14. 30 "Le Villi" von Fuccini
19. 30 Letter from America
19. 45 "The Way of Life". It Causes me to tremble
20. 30 Serial Play; "Anna Karenina"
22. 15 Carol Programme

Sonntag, den 21. Dezember
8.30 Prot. Gottesdienst
15.45 "Le roi I'a dit", opéra-comique de Léo
Delibes
8 me to tremble
11.45 Sinfoniekonzert unter Léon Barzin mit
Arthur Grumiaux, Violine
20.10"/Les enfants à Bethléem de Gabriel Pierné
21. 19 Soirée de Paris:"La Voix Volée"

Montag, de 19,00 Music to Remember from Dublin 20,00 Portrait of Dr. Albert Schweitzer 21,15 Play: "Romanoff and Juliet" (Peter Ustinóv) 214,0 Métiers de l'esprit 21,40 Métiers de l'esprit 23,10 Ceuvres de Frescohaldi et Honegger

18.55 "The Merry Widow" (Act I)

18. 55 Act II 21. 15 Act III 22. 15 Feature:Portrait of Jim Corbett

Dienstag, den 23. Dezember
20.00 Musique de chambre
22.00 Belles lettres, revue littéraire
23.13 "Vers la vision de l'infiniment petit, le
microscope électronique"

Mittwoch, den 24. Dezember

15. 00 Festival of Nine Lessons and Carols
20. 00 Orchesterkonzert unter Rudolf Schwarz
21. 45 King's College Chapel Carol Service

Mittwoch, den 24. Dezember
18. 30 Les belles voix:(Maria Stader et Cesare
Siépi)
20. 16

"Le Mystère du Christ" de Jean Guitton évocation radiophonique en trois parties et
un prologue

21.15 Play: "Body Below" 22.45 Evening prayers

Donnerstag, den 25. Dezember

9,30 Morning Service:St. Gregory's Church, Archibishop of Canterbury

14. 15 Christmas Feature
12. 00 Emlyn Williams reading Dickens
22. 00 Kammermusik

Donnerstag, den 25. Dezember

8,30 Service protestant
16. 25 L'enfant et la nuit, complainte radiophonique pour le temps de Noel
20. 00 Sinfoniekonzert unter D. E. Inghelbrecht
21. 40 "Le paradis perdu", Musique de Marcel
Mihalovici
23. 20 Des idées et des hommes

20.00 South Pacific (Soundtrack) 26. Dezember 20.00 "The Masque of Falsehood" (Medieval morality play) 4.5 Thèmes et Controverses 20.00 "The Mesque of Falsehood" (Medieval morality play) 4.5 Thèmes et Controverses 20.00 Thèmes 2

Samstag, den 27. Dezember 17.15 "Le jeu du Baron" et "Le maître de Cha-pelle" de Cimarosa 20.30 "Le train de nuit", Hörspiel

ter," dass die wichtige Veranstaltung des Comptoirs weitgehende Privilegien von Gemeinde und Kanton sowie die Unterstützung und den Segen seiner Behörden geniessen". Dass diese Privilegien und Unterstützungen von den zuständigen Waadtländer Stellen anscheinend zur Ermöglichung staatsfeindlicher, militaristischer Hetz-und Einschüchterungspropaganda verwendet werden, die sonst in keiner Ecke unseres Landes geduldet würde, kann man nur mit Trauer zur Kenntnis nehmen.

Die in Frage stehenden Spielfilme sind offensichtlich durch die ost-chinesische Gesandtschaft im Diplomatengepäck oder mit Gesandtschaftsfreipässen in unser Land eingeführt worden. Solche dürfen von den Gesandtschaften nur intern in ihren Gebäuden gezeigt werden, sie haben exterritorialen Charakter. Im vorliegenden Fall hat sich die Gesandtschaft offensichtlich an diese Regelung nicht gehalten und die Gelegenheit zu einem Propaganda-und Einschüchterungsversuch in Lausanne vor dem dort aus allen Gauen zusammenströmenden Besucherpublikum sogleich ergriffen. Mit solchen Uebergriffen kommunisti scher Diplomaten, die dabei wenig riskieren-(höchstens eine Zitation zum Protokoll mit einer höflichen Ermahnung) - ist bei ihrer Mentalität immer zu rechnen, wie die Erfahrung bewiesen hat. Das bedeutet jedoch keine nennenswerte Gefahr, solange die zuständigen kt. Instanzen resp. die Bundespolizei ihre Aufsichts-und Kontrollpflichten nicht vernachlässigen oder sich gar zu Komplizen machen. Das ist aber hier mit der Erteilung der Aufführbewilligung geschehen.

Es wird nichts anderes übrig bleiben, als dass alle zuständigen Stellen und überhaupt jeder Mitbürger an seinem Ort sich derartige Vorkommnisse nicht bieten lässt und alles tut, um sie zu verhindern.

Die drei Hauptfiguren in dem hübschen Emigranten Film "Ich und der Oberst": Curd Jürgens, Nicole Maurey, Danny Kaye.

